

Verein für Jugendfürsorge und Jugendpflege e.V. im Jahre 2001 - Übersicht der aktuellen Leistungen des Vereins als Träger der freien Jugendhilfe

Detlev Detering

Die Arbeit des Trägervereins ist seit 50 Jahren auf die Jugendhilfe im regionalen und überregionalen Raum konzentriert.

Der Verein unterhält in diesem Sinne drei Heimeinrichtungen: das Adalbert-Focken-Haus und das Berthold-Martin-Haus in Gießen und die Leppermühle in Buseck. Weiterhin existiert eine Ärztlich-Psychologische Beratungsstelle und seit 1981 eine Heilpädagogische Tagesstätte, beide ebenfalls mit Sitz in Gießen.

In seinen Heimeinrichtungen bietet der Verein für Jugendfürsorge seit ca. 20 Jahren vor allem Leistungen für seelisch behinderte junge Menschen (Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene), die hier (oft im nachklinischen Bereich) rehabilitative, ärztliche und psychotherapeutische sowie sozialtherapeutisch-pädagogische Hilfen erhalten. Das Einzugsgebiet ist bundesweit.

Die Ärztlich-Psychologische Beratungsstelle ist auf die Region Stadt- und Landkreis Gießen bezogen. Es werden EB-Pflichtaufgaben im Rahmen der Jugendhilfe wahrgenommen. Dazu gehören besonders Erziehungsberatung, Beratung in Fragen von Partnerschaft, Trennung und Scheidung sowie Beratung bei der Ausübung der Personensorge.

Die Heilpädagogische Tagesstätte in Gießen beinhaltet ein Tagesgruppenangebot nach § 32 Kinder- und Jugendhilfegesetz. Es handelt sich also um ein teilstationäres Jugendhilfeangebot im Nachmittagsbereich für Kinder, die nach der Schule intensive pädagogische Hilfestellungen benötigen. Vielfach soll durch diese Hilfeform eine tiefgreifendere Maßnahme, wie vollstationäre Unterbringung in einem Heim, vermieden werden.



Das Gebäude der Hauptverwaltung des Vereins für Jugendfürsorge

Verein für Jugendfürsorge und Jugendpflege e.V.
Mitglieder - Verwaltungsrat - Vorstand

Verwaltung des Vereins

Adalbert-Focken-
Haus

Berthold-Martin-
Haus

Leppermühle

Ärztlich-Psycholog.
Beratungsstelle

Heilpädagogische
Tagesstätte

Kurzbeschreibung der Einrichtungen

1. Die Gießener Einrichtungen



Das Berthold-Martin-Haus

Das Berthold-Martin-Haus befindet sich in Gießen, Nahrungsberg 39. Hier sind in einem großzügigen Gebäudekomplex zwei Wohngruppen für Jugendliche und junge Erwachsene untergebracht, mit einer Kapazität von insgesamt 18 Plätzen. Die Altersspanne der Bewohner umfaßt den Bereich von 12 bis 25 Jahren.

Betreut werden im nachklinischen Bereich Personen mit folgenden Störungsbildern: Magersucht, Bulimie, Phobie, Zwangsstörung, neurotische Depression, Angst- und Kontaktstörung, dissoziatives Syndrom und Pubertätskrise.

Die regelhaft stattfindende Psychotherapie umfaßt tiefenpsychologische und verhaltenstherapeutische Verfahren.

Der Besuch der Schule für Kranke oder der Reha-Werkstätten in der zum gleichen Träger gehörenden Einrichtung Leppermühle ist möglich.

Normalerweise besuchen die Bewohner jedoch öffentliche Schulen oder sind Auszubildende.

Eine ausführliche Darstellung des Berthold-Martin-Hauses befindet sich im Kapitel 6.



Das Berthold-Martin-Haus am Nahrungsberg in Gießen

Das Adalbert-Focken-Haus

Das Adalbert-Focken-Haus befindet sich in Gießen, Hein-Heckroth-Straße 28. Auch hier handelt es sich um zwei Wohngruppen, die in einem großen Haus gemeinsam mit der Zentralverwaltung des Trägervereines untergebracht sind. In den beiden Wohngruppen leben insgesamt 22 junge Menschen im Alter von 13 bis 20 Jahren.

Die Zielgruppe der betreuten Personen ist vergleichbar mit dem Berthold-Martin-Haus.

Schwerpunktmäßig ist das Adalbert-Focken-Haus etwas stärker auf die Betreuung von Jugendlichen mit allgemeinen psychoneurotischen Störungen ausgerichtet und das Berthold-Martin-Haus auf Essstörungen.

In der Betreuung kooperieren die Pädagogen der Wohngruppen eng mit den beiden Therapeuten, die regelhaft für alle Bewohner Psychotherapie anbieten.

Alle Jugendlichen sind in Einzelzimmern untergebracht.

Auch die Bewohner des Adalbert-Focken-Hauses können erforderlichenfalls die Einrichtungen der Leppermühle, wie Schule oder Arbeitstherapie, mitbenutzen.

Eine ausführliche Darstellung des Adalbert-Focken-Hauses befindet sich in Kapitel 5.



Der Eingangsbereich des Adalbert-Focken-Hauses in der Hein-Heckroth-Straße in Gießen

Die Heilpädagogische Tagesstätte

Die Heilpädagogische Tagesstätte befindet sich in Gießen, Hein-Heckroth-Straße 28. Sie ist dort in einem Haus zusammen mit der Ärztlich-Psychologischen-Beratungsstelle im kompletten Untergeschoß untergebracht.

Bei der Tagesstätte handelt es sich um ein Leistungsangebot im Sinne des § 32 KJHG. Die Sollbelegung beträgt acht Plätze.

Aufgenommen werden Kinder aus dem Stadtgebiet von Gießen, die morgens die normalen, wohnortnahen Schulen besuchen. Es handelt sich um einen Personenkreis an der Schnittstelle zwischen ambulanter und vollstationärer Förderung der Jugendhilfe. Bei einigen Kindern reichen niederschwelligere Maßnahmen wie Hausaufgabenbetreuung oder Erziehungsbeistandschaft als geeignete Hilfemaßnahmen nicht oder nicht mehr aus, andererseits wird vollstationäre Unterbringung als zu weitreichend erachtet.

Die Kinder kommen direkt nach der Schule in die Tagesstätte, wo sie dann auch ein Mittagessen erhalten.

Sie werden betreut von 3 Pädagoginnen und Pädagogen, die ein auf die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder ausgerichtetes strukturiertes Nachmittagprogramm anbieten. Die Inhalte der Tagesstättenarbeit beziehen sich auf die Bereiche schulische Förderung, Förderung von Persönlichkeitsentwicklung und Sozialverhalten, sowie Elternberatung.

Im Regelfall verbleiben die Kinder zwei bis drei Jahre in der Betreuung.



Die Heilpädagogische Tagesstätte in der Hein-Heckroth-Straße

Die Ärztlich-Psychologische Beratungsstelle

Die Ärztlich-Psychologische Beratungsstelle befindet sich in einem Haus zusammen mit der Heilpädagogischen Tagesstätte.

Die Beratungsstelle arbeitet für die Region Stadt- und Landkreis Gießen. Berater sind zwei Diplompsychologen, ein Arzt und zwei Sozialpädagogen (teilweise mit Teilzeitstellen)

Die Beratungsstelle versteht sich als Einrichtung der Jugendhilfe.

In diesem Sinne wird

- Erziehungsberatung
- Beratung in Fragen von Partnerschaft, Trennung und Scheidung sowie
- Beratung bei der Ausübung der Personensorge

durchgeführt.

Aufgrund der hohen Fallzahl von über 400 Ratsuchenden im Jahr werden normalerweise Kurzberatungen im Rahmen von etwa fünf Sitzungen angeboten.

Die methodische Ausrichtung ist psychotherapeutisch und orientiert sich vor allem an der Problemlage der Ratsuchenden.



Die Erziehungsberatungsstelle in der Hein-Heckroth-Straße

Allgemeine Informationen

Die Einrichtung befindet sich auf einem acht Hektar großen Areal am Rande der Großgemeinde Buseck im Landkreis Gießen. Im Anschluss an klinische Akutbehandlung werden hier Kinder und Jugendliche aus dem ganzen Bundesgebiet mit psychischen Erkrankungen nachbetreut.

Das Heim verfügt über ca. 160 vollstationäre Plätze, 16 Plätze im Bereich Trainingswohnen und 22 Tagesgruppenplätze.



Luftansicht von der Leppermühle in Buseck

Zielgruppe im vollstationären Bereich

Kinder ab dem 6. Lebensjahr mit

- emotionalen Störungen
- Entwicklungsstörungen
- Hirnfunktionsstörungen
- hyperkinetischem Syndrom
- Teilleistungsstörungen
- Autismus

Jugendliche und junge Erwachsene mit

- Psychosen
- schweren neurotischen Störungen
- Persönlichkeitsstörungen

Zielgruppe im Tagesgruppenbereich

Kinder im Alter von ca. sieben bis zwölf Jahren mit

- Störungen des Sozialverhaltens
- emotionalen Störungen
- Entwicklungsrückständen
- hyperaktivem Verhalten
- autistischen Verhaltensweisen usw.
- Teilleistungsstörungen

Die Aufnahmeanfragen für den Tagesgruppenbereich erfolgen vielfach im Zusammenhang mit Schwierigkeiten in der Regelschule.

Kurzbeschreibung der Leppermühle

Anhand des nachfolgenden Diagramms der Einrichtung ist ersichtlich, daß die Leppermühle Innenwohngruppen, Außenwohngruppen, Betreute Wohngruppen und Maßnahmen des Betreuten Einzelwohnens anbietet. Außerdem gibt es auf dem Gelände des Haupthauses drei Tagesgruppen und neuerdings auch eine externe Tagesgruppe in Grünberg.

Durch umfangreiche Dezentralisierungsmaßnahmen in den letzten Jahren befinden sich heute nur noch fünf stationäre Wohngruppen im Haupthaus der Leppermühle. Die übrigen betreuten Wohnbereiche sind kleinere Wohneinheiten, die meist in Zwei-Familien-Wohnhäusern in normalen Wohngebieten untergebracht sind.

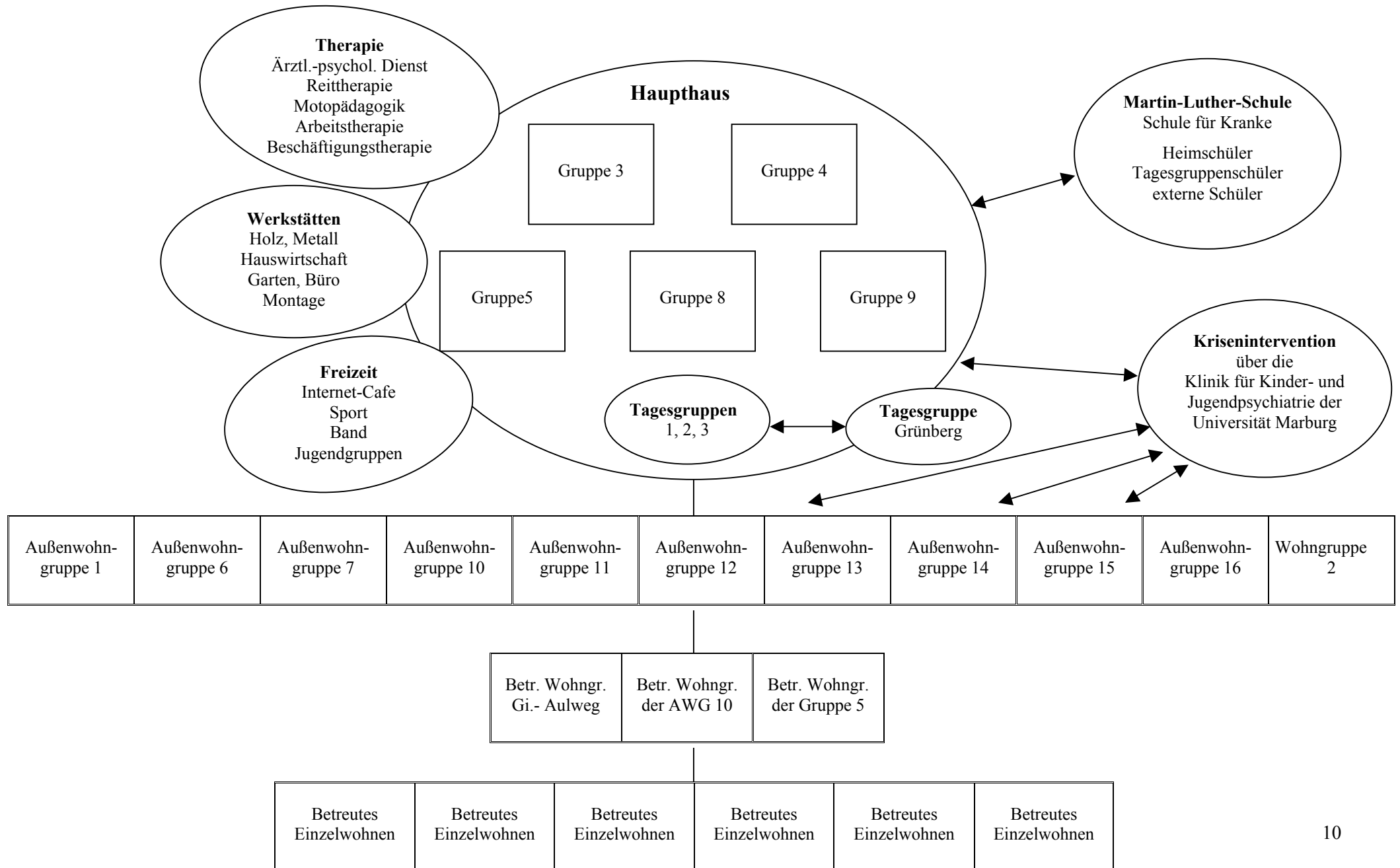
Auf dem Hauptgelände der Einrichtung befinden sich neben den jetzt noch vorhandenen fünf Wohngruppen die Martin-Luther-Schule und die sechs Werkstätten. Zusätzlich sind alle gruppenübergreifenden Therapie- und Freizeitangebote in der Haupteinrichtung untergebracht. Einzelheiten dazu können dem Diagramm auf Seite 18 entnommen werden. Alle Bewohner der Leppermühle leben in Einzelzimmern.

Wichtig ist weiterhin die enge Kooperation mit der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Philipps-Universität Marburg, die im Bedarfsfall Krisenintervention für die Bewohner der Leppermühle leistet. Diese Zusammenarbeit ist eine Grundvoraussetzung für das Betreuungskonzept der Einrichtung.



Lageplan der Leppermühle in Buseck

Kinder- und Jugendwohnheim Leppermühle



Statistiken Leppermühle, Stand 01.04.01

Aus der nachfolgenden Statistik der Leppermühle können Informationen über die Geschlechterverteilung, die Verweildauer, die Altersverteilung und die psychiatrischen Diagnosen der betreuten jungen Menschen in der Leppermühle entnommen werden.

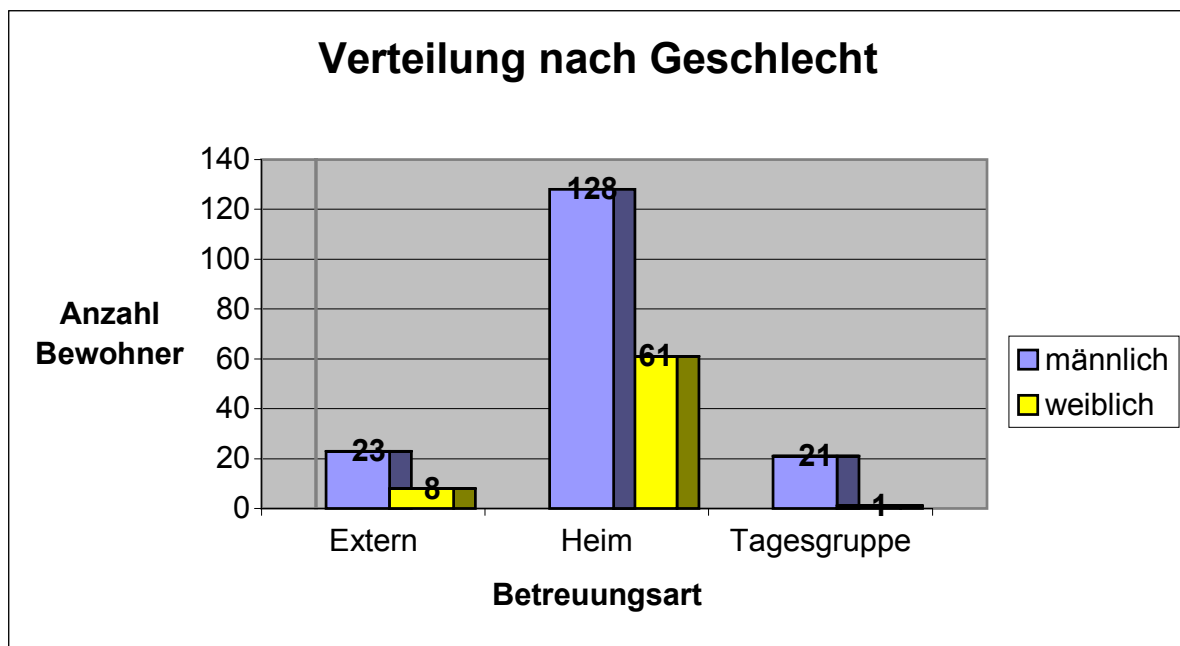
Auffällig ist, dass in allen Bereichen die männlichen „Klienten“ überwiegen. Im Tagesgruppenbereich wurde zum Stichtag, dem 01.04.01, von 22 Kindern sogar nur ein Mädchen betreut. Die Probleme der Tagesgruppenkinder sind oft im Zusammenhang mit schulischen Auffälligkeiten zu sehen. Hier sind Jungen in der Altersgruppe zwischen acht und zwölf Jahren deutlich auffälliger als Mädchen.

Auch im Heimbereich der Leppermühle befinden sich etwa 2/3 männliche und 1/3 weibliche Bewohner. Dies hängt sicher mit der Ausrichtung der Einrichtung auf die nachklinische Betreuung von psychoseerkrankten jungen Menschen zusammen. Die Krankheitsverteilung dieser Zielgruppe zeigt allgemein ein deutliches Übergewicht bei jungen Männern.

Bei den Verweildauern zeigt sich, dass in allen Betreuungsbereichen die Zeiträume zwischen ein und drei Jahren überwiegen. Verweildauern von vier und mehr Jahren sind, wie auch in vielen anderen Jugendhilfeeinrichtungen, mittlerweile eher selten.

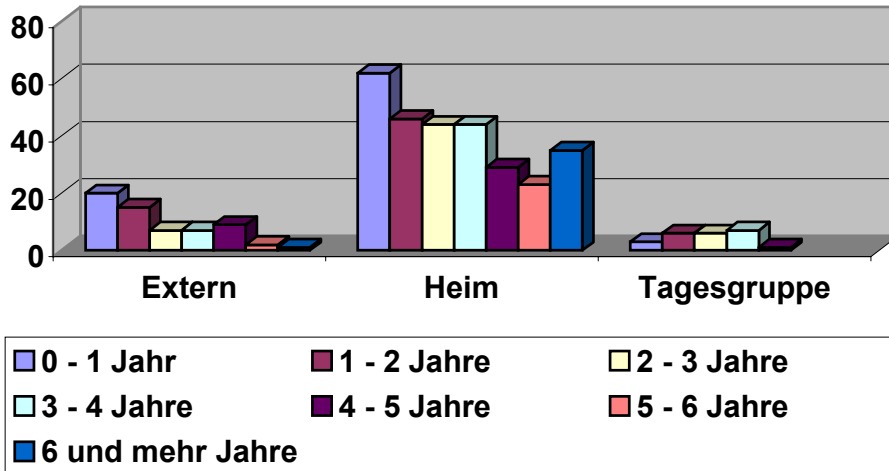
Bei der Altersverteilung fällt der hohe Anteil der jungen Volljährigen an der Gesamtbewohnerzahl auf. Auch dieses hat einen Zusammenhang mit der Zielgruppe „Psychoseerkrankte“. Die Erkrankungen treten zumeist erst ab dem Jugendalter auf. In der nachklinischen Betreuung sind die jungen Menschen dann meist zwischen 16 und 18 Jahren bei der Aufnahme.

Der hohe Anteil der psychoseerkrankten Bewohner zeigt sich dann auch im Diagramm „Diagnosen“.



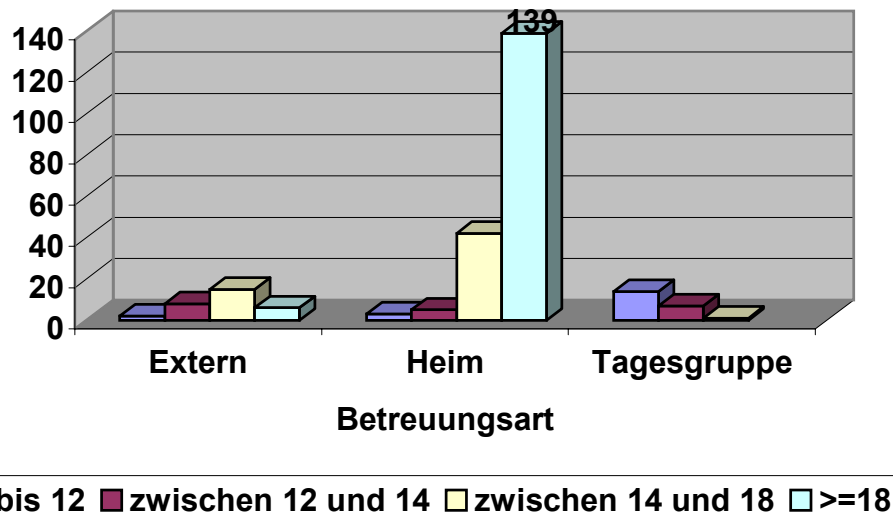
Verweildauer (bisher Entlassene)

vom 01.01.97 - 01.04.01



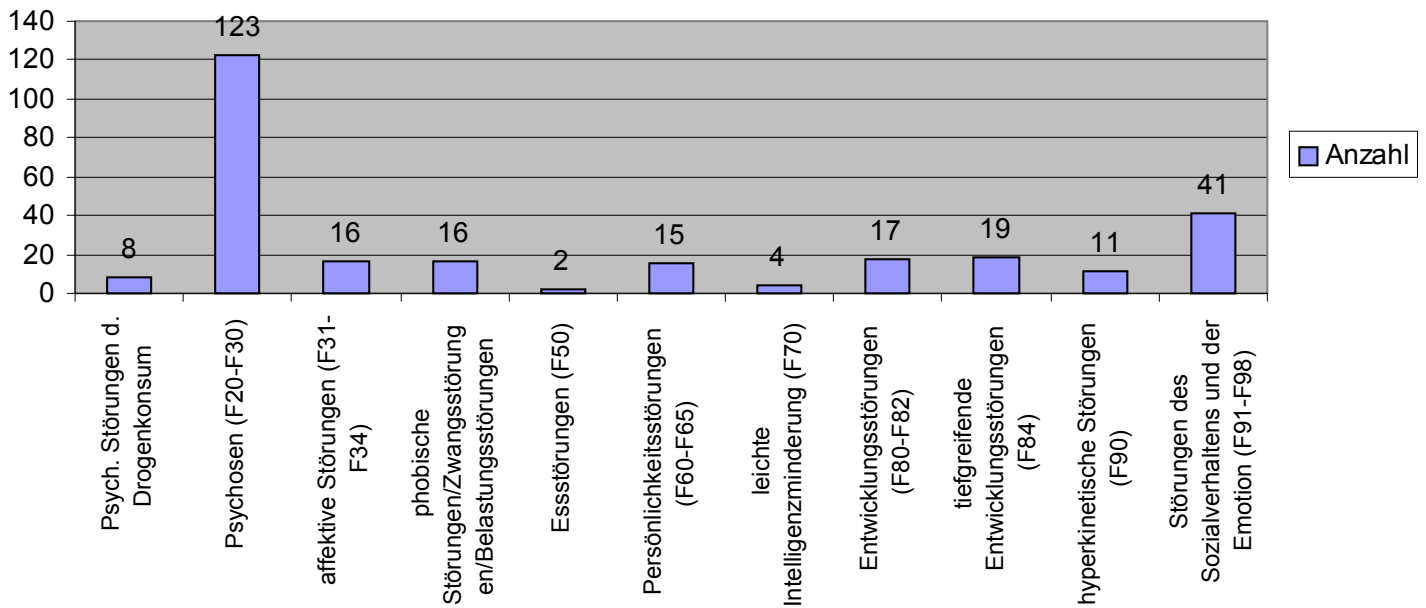
Altersverteilung

Stand: 01.04.01



Diagnosenverteilung (teilweise Mehrfachdiagnosen)

Stand: 01.04.2001



Erläuterung

Die Diagnosen werden auf der Grundlage des „Multiaxialen Klassifikationsschemas für psychische Störungen des Kinder- und Jugendalters nach ICD 10 der WHO“ (Hrsg.: H. Remschmidt und M. Schmidt, 3. revidierte Auflage, 1994) gestellt. Hier sind die Diagnosen des „klinisch-psychiatrischen Syndroms“ der I. Achse dieses Klassifikationsschemas wiedergegeben.

Ansichten von den Kinderwohngruppen der Lepermühle



Die Außenwohngruppe 16 in Reiskirchen betreut Kinder ab einem Alter von 8 Jahren



Die Kinderwohngruppe 1 in Gießen-Rödgen



Die Kinderwohngruppe 13 in Reiskirchen-Bersrod bietet einen besonders geschützten Rahmen für Kinder mit seelischen Störungen

Die Außenwohngruppen für Jugendliche der Leppermühle



Außenwohngruppe 6 in Buseck



Außenwohngruppe 14 in Buseck



Außenwohngruppe 10 in Buseck-Trohe



Außenwohngruppe 11 in Reiskirchen



Außenwohngruppe 7 in Buseck-Trohe



Außenwohngruppe 15 in Reiskirchen

Betreutes Wohnen



Als betreutes Wohnen bietet die Leppermühle u. a. die hier abgebildete betreute Wohngemeinschaft Aulweg in Gießen an und daneben verschiedene Maßnahmen des betreuten Einzelwohnens



Ansicht aus der betreuten Wohngemeinschaft Aulweg



Die Küche der betreuten Wohngemeinschaft Aulweg